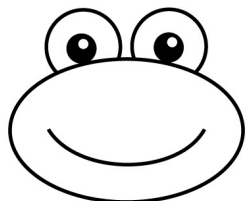


Zusätzliche Übernachtungsmöglichkeit für Ihren Besuch in Nieder-Erlenbach



Bed&Breakfast Fröscher's kleines Gästehaus

Alte Fahrt 14 - 60437 Frankfurt
Telefon 06101/543612 - Fax 06101/543620
Mobil 0172/6997092
www.privatzimmer-ffm.de
e-mail: info@privatzimmer-ffm.de

Zeit-Tauschring

für die Stadtteile Bonames, Nieder-Eschbach und Nieder-Erlenbach gegründet!

Wir geben Ihnen Hilfe im Rahmen eines Zeit-Tauschrings. Unsere Hilfsangebote sind vielseitig, bestimmt ist auch für Sie etwas dabei:

Müssen Sie zum Arzt oder zur Behörde, wollen Sie einkaufen oder einfach einen Spaziergang machen? Wir stellen Ihnen eine Begleitung mit oder ohne Auto zur Verfügung.

Auch für den Haushalt haben wir "Helferinnen": Essen zubereiten, Gardinen ab- und aufhängen, Wäsche bügeln, kleine Näharbeiten oder Besorgungen machen, Lampen anschließen und vieles mehr.

Die für eine Hilfeleistung aufgewendete Zeit wird gutgeschrieben und kann bei eigenem Hilfebedarf wieder eingelöst werden. Für ältere Menschen, die keine Gegenleistung im Rahmen unseres Zeit-Tauschringes mehr erbringen können, erfolgt die Verrechnung in Form einer Ausgleichsspende an den Zeit-Tauschring.

Möchten Sie weitere Einzelheiten wissen?

**Kontaktaufnahme unter Telefon 069 / 507 45 70 ab 19.00 Uhr.
Zeit-Tauschring Frankfurt Nord-Ost.**

Wir

In Nieder-Erlenbach



Eine Stadtteilzeitung für die Bürger Nieder-Erlenbachs

Liebe Erlenbacherinnen,
liebe Erlenbacher,

01/05

Februar

auch wenn jetzt schon Februar ist und alle Neujahrsempfänge abgehakt sind, so ist immer noch Zeit genug, Ihnen alles erdenklich Gute für das Jahr 2005 zu wünschen.

In dieser Ausgabe berichtet wir wieder über zwei Ortsbeiratssitzungen: den Neujahrsempfang am 11. Januar und die im kurzen Abstand von nur drei Wochen folgende Sitzung vom 1. Februar.

Aus dem Ortsbeirat

Die erste Sitzung im Jahr gilt wie immer dem Neujahrsempfang für alle Bürgerinnen und Bürger unseres Stadtteils, insbesondere die Vereine.

Dennoch gab es zu Beginn eine kurze Sitzung, in der einige auch für Nieder Erlenbach bedeutsame Magistratsvorlagen zustimmend zur Kenntnis genommen wurden.

So z. B. die Sanierung städtischer Sportanlagen, bei der es für Nieder Erlenbach um eine Beregnungsanlage ging oder die Fortschreibung des Nahverkehrsplans, nach dem auf der Linie 65 künftig Midi-Busse eingesetzt werden sollen und die Linie 29 auch den Riedberg erschließen soll (was längere Fahrtzeiten bedeutet, sofern man nicht in die U-Bahn zur Nordweststadt umsteigt).

In seinem Rückblick ließ Ortsvorsteher Kurt Michel das vergangene Jahr Revue passieren, in dem sich trotz engem Haushalt und wenig Ortsbeiratsanträgen doch eine ganze Menge in unserem Stadtteil getan hat. Hier eine kurze Zusammenfassung:

- Der Grundstein für das neue Feuerwehrgerätehaus wurde gelegt, die offizielle Übergabe soll schon am 7. Mai 2005 erfolgen.

- Nach zehn Jahren von der Planung bis zur Fertigstellung wurde endlich der Rathausplatz gestaltet (der Ortsvorsteher wünschte sich etwas mehr Aktualität).
- Der Verein „Frauen helfen Frauen“ konnte ein neues Gebäude beziehen, so dass es jetzt Platz für 40 Personen gibt.
- Ungeklärt sei nach wie vor die Verkehrsberuhigung vor dem Reinhardshof. Dort gab es am 21. Januar einen Ortstermin.
- Die Obere Burggasse wurde neu gepflastert.
- Ebenso mehrere Wege und Bürgersteige.
- In der Niedereschbacher Straße gab es einen neuen Belag, eine Haltestelle wird verlegt.
- Für 2005 ist die Grunderneuerung der Straßenverbindung nach Niedereschbach angekündigt.
- Für Radwege zu den Nachbarstadtteilen gibt es eine baureife Planung – bis 2007 sollen sie auch gebaut werden.
- Für büro aktuell gab es keine Lösung, ein Umbau des Minimal war möglich, Parkplätze am neuen Friedhof werden eingerichtet.
- Die Sanierung einiger Kanäle erfolgte, weitere stehen an.
- Der Spielplatz an der Lochmühlstraße erhielt neues Spielgerät.

- Ein Hockeyfeld wurde an der Skateboardbahn angelegt.
- Über das Neubaugebiet „Erlenbach West“ konnte eine einvernehmliche Planung erzielt werden.
- In der „Erlenburg“, der neuesten Kindertagesstätte, gibt es 18 Kindergartenplätze und 22 Hortplätze.
- Die Schule erhielt 2005 einen neuen Linoleumbelag.
- Der Förderverein „Schule am Erlenbach“ bietet in einem Einraumcontainer für zwanzig Kinder eine Betreuung vor und nach der Schule an. Vor der Schule kostenlos, von 11 bis 13 Uhr für 25 Euro pro Kind und Monat (dazu mehr auf Seite 6)
- Auch der Erhalt der Meldestelle sei mit Unterstützung der Stadtverordneten gelungen.

Insgesamt wohl eine gute Bilanz für 2004 – das meiste hatten Sie ja schon in den verschiedenen WIR-Ausgaben gelesen.

Nach dem Ortsvorsteher sprach für die Stadtverordnetenversammlung der stellvertretende Vorsteher Volker Stein (FDP) für Magistrat und Stadtverordnete (siehe hierzu auch den Kommentar). Und obwohl er auch für den Magistrat sprach, tauchte auch die Oberbürgermeisterin noch auf, die direkt vom Neujahrsempfang der CDU in „ihren“ Stadtteil kam. Auch sie sprach sehr aus

Geschmäcke

Der stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher Volker Stein (FDP) hielt eine durchaus honorige Rede zum Neujahrsempfang. So begründete er auch den Einsatz von Steuergeldern für die Flutkatastrophenopfer damit, dass man es hier mit einer „anderen Dimension der Armut und des Leidens“ konfrontiert sei.

Weitere Themen waren sechzig Jahre Kriegsende sowie der Frankfurter Haushalt und dass wir den „eigenen Gürtel enger schnallen“ müssten. Und genau hier passt die Überschrift. Es zeugt nicht von gutem Geschmack des Stadtverordnetenvorstehers Bührmann (CDU), dass er von seinen zahlreichen Stellvertretern ausgerechnet den zum Neujahrsempfang nach Nieder Erlenbach schickt, der beantragt hatte, die Ortsbeiräte im Norden doch zusammen zu legen. Wohl wissend, was ihm bei diesem Thema hier geblüht hätte, sprach er dieses Thema lieber nicht an.

Und nun noch was zum Thema „Gürtel enger schnallen“, ein beliebtes FDP-Thema, zu dem auch die Zusammenlegung der Ortsbeiräte gehört. Der Gürtel „Stellvertreter des Stadtverordnetenvorstehers“ wurde seinerzeit extra erweitert, damit auch die FDP in Person von Volker Stein einen Sitz

erhielt (nach der letzten Kommunalwahl). Und das hat schon Geschmäcke und ist leider auch ein wenig typisch für die FDP: Sparen ja, aber bitte bei den anderen.

Ähnlich läuft es mit der Zusammenlegung der Ortsbeiräte: die FDP ist nicht betroffen, sie hat in allen Ortsbeiräten der nördlichen Stadtteile insgesamt nur einen Sitz. Und Verkleinerung des Stadtparlaments? Auch gerne von der FDP gefordert. Es trifft sie ja nicht, auch die noch kleineren Splitterparteien nicht. Die Verkleinerung fände fast ausschließlich zu Lasten der größeren Parteien statt – und verzerrt damit das eigentliche Wahlergebnis noch mehr.

Also Vorsicht, wenn die FDP von Sparen redet. Das kann unter Umständen teuer werden.

Gert Wagner

Impressum

Herausgeber: **SPD** Nieder Erlenbach, gegr.1904

V.i.S.d.P: Gert Wagner, Bornweg 30, 60437 Frankfurt am Main.

Auflage: 1700, Verteilung kostenlos

Fax: 06101-408790, email: Gert.R.Wagner@t-online.de.

Anfragen und Anzeigen bitte an diese Adresse.

Globalisierungsdiskussion

Die nördlichen Ortsvereine der SPD wählten nicht zum ersten Mal das Thema Globalisierung als Diskussionsthema. Schon einmal stritten Vertreter von Attac und Deutscher Bank in Bonames über dieses Thema. Diesmal war für einen Sonntagnachmittag ein Vortrag von Dr. Dietrich Weder im Buchladen Walkmühle geplant. Vorher die bange Frage, ob denn an einem Sonntag im Januar überhaupt jemand kommt?

Aber es gab gut fünfzig Interessenten, die dem mit einer PowerPoint-Präsentation unterstützten Vortrag lauschten. Dr. Weder ist als Journalist gewohnt, Themen von allen Seiten zu beleuchten, und so ist für ihn die Globalisierung nicht gut oder schlecht an sich, sondern sie bringe Vor- und Nachteile für die Menschen – Nachteile vor allen Dingen für die Natur.

Als Beispiel für die Vorteile begann er den Vortrag mit dem Bild eines japanischen Malers, der eine Tsunami darstellte. Weder fragte, ob eine so schnelle und umfassende Hilfe für die Menschen ohne Globalisierung denk-

bar wäre. Andererseits zeigte er Bilder von Landschaften, in denen bis zum Horizont Ölbaumpflanzungen zu sehen waren, wor es früher einmal Urwald gab.

Insgesamt waren Veranstalter, Besucher und Vortragender zufrieden mit dem Verlauf der Veranstaltung mit anschließender Diskussion. Es ist wie immer im Leben: alles hat zwei Seiten.

Danke für's Danke

Immer wieder erreichen uns Briefe und Emails mit Anregungen oder Wünschen nach zusätzlichen Informationen. Manchmal kommt aber auch einfach ein „Danke“ für die Informationen durch WIR. Das freut uns natürlich besonders, denn man weiß, dass die Arbeit „ankommt“ im doppelten Sinne. Zum einen, dass das Blättchen auch gelesen wird, zum anderen, dass die fleißigen Trägerinnen und Träger, die fast monatlich ihre Tour unentgeltlich leisten, ihre Arbeit doch belohnt sehen. Denn auch die sind zweifach überzeugt: im richtigen Stadtteil zu leben und für die richtige politische Überzeugung zu arbeiten.

Lokalisierung

Nicht so sachlich, dafür humorvoller war die „Lokalisierungssitzung“ der Bodentrampler. Manchmal ging es auch hier um Politik, aber eher im lokalen, bestenfalls nationalen Rahmen. Die Büttreden waren aber – typisch für Hessen – eher unpolitisch und mehr dem „Schläschten“ gewidmet.

Wie immer glänzten vor allen Dingen die Tanzgarden mit ihrem Können und darunter auch hervorragende Solistinnen. Das Prinzenpaar erschien in diesem Jahr nicht, wohl weil bei dreizehn Veranstaltungen an einem Tag der weite Weg nach Nieder Erlenbach nicht mehr zu schaffen war. Und den Bodentrampfern erging es wie anderen Veranstaltern von Fassenachtsitzungen auch: Das Interesse lässt nach, die Besucherzahlen gehen zurück. Die Zeiten, in denen Karteninteressenten schon am frühen Morgen vor Schreibwaren Girke Schlange standen, sind wohl vorbei. Eigentlich sehr schade, den gerade die Karnevalsvereine machen eine gute Jugendarbeit und tragen in vielen Stadtteilen zur Integration bei. Hinzu kommt, dass auch ein Stück Tradition zur Debatte steht. Aber in Zeiten von permanenten „Superevents“ spielen Fastnacht, Kerb oder auch Jahrmärkte eine immer kleinere Rolle.

Und es geht schleichend weiter, weil das Ganze ja „unökonomisch“ ist, werden doch die meisten Leistungen freiwillig erbracht. Früher lief am Fastnachtdienstag in Frankfurt nachmittags nichts mehr, ebenso am Wäldchestag. Diese lokalen Feiertage wurden und werden dem Bruttosozialprodukt geopfert. Wäre das am Rosenmontag in Köln oder Mainz denkbar? Doch, auch dort müssen viele Arbeitnehmer schon Urlaub nehmen oder Gleitzeit abfeiern.

So ist den Bembelbuben der Bodentrampler zu empfehlen, eine alten Song der Band „Geier Sturzflug“ in ihr Repertoire aufzunehmen: „Ja, jetzt wird wieder in die Hände gespuckt, wir feiern das Bruttosozialprodukt.“

Feuerwehrgerätehaus

Schon jetzt hat die Feuerwehr ihren Umzug in das neue Feuerwehrgerätehaus hinter dem Minimal fest geplant: mit Festzug und Spielmannszug. Am Samstag, dem 7. Mai soll es um 9:45 am alten Feuerwehrgerätehaus losgehen. Die offizielle Einweihung findet dann um 10:30 Uhr am neuen Gerätehaus statt. Also: wer dabei sein will, sollte sich den Termin schon mal vormerken.

Geehrt

In der Berichterstattung über den Neujahrsempfang fehlt ein Punkt, über den wir hier gesondert berichten wollen. Wenn Bürgerinnen und Bürger unseres Stadtteils etwas Besonderes für unseren Stadtteil leisten, so werden sie vom Ortsbeirat dafür geehrt. Das findet nicht in jedem Jahr statt, es müssen immer auch preiswürdige Personen gefunden werden.

In diesem Jahr wurden **Frau Ingrid Reitzamer** und **Frau Blauhut-Grünzig** geehrt für ihr Engagement im Förderverein „Schule am Erlenbach“. Dank der beiden Damen und weiterer Eltern ist es gelungen, an der Schule feste Öffnungszeiten einzurichten. Für Eltern bedeutet dies, dass ihre Kinder unabhängig vom jeweiligen Stundenplan zu bestimmten Zeiten in die Schule gehen können und auch nach der Schule bis 13 Uhr betreut werden können. Vor Schulbeginn ist die Betreuung kostenfrei, für die Betreuung von 11 bis 13 Uhr wird ein Obolus von 25,00 Euro pro Monat erhoben. Gerade für berufstätige Mütter und Väter eine sehr wichtige Einrichtung.

Der Ortsvorsteher bezeichnete in seiner Laudatio den Einsatz für die Gemeinschaft als „lobenswertes Beispiel für Bürgerengagement.“

Gehölzarbeiten am Erlenbach und anderes

Auch in diesem Jahr wird es wieder Gehölzarbeiten am Erlenbach entsprechend dem Bachpflegeplan geben.

Zur Verbesserung der Verkehrssicherheit wurden inzwischen die mehrfach bemängelten Brombeerhecken zurück geschnitten.

In der Alten Fahrt und im Bornweg werden im Frühjahr Kanalsanierungsarbeiten stattfinden. Anwohnerinnen und Anwohner wurden inzwischen informiert, aber auch für andere Einwohner unseres Stadtteils wird es Behinderungen geben, sofern sie diese Straßen passieren wollen. Die Arbeiten werden einige Monate dauern.

An der Bäckerei Treutel wird ein eingeschränktes Halteverbot eingerichtet, so dass kurzfristig dort gehalten werden kann. Dies darf allerdings nicht zu einer Behinderung des Busverkehrs führen.

Der neue Nahverkehrsplan wird am 16. Februar um 18 Uhr vorgestellt, der Generalverkehrsplan auf einer der nächsten Ortsbeiratssitzungen, so weit Nieder Erlenbach betroffen ist.

fürlich über Entwicklungen in der Stadt unter den Bedingungen des Viererbündnisses – klar, dass schon ein wenig Wahlkampf mit anklang.

So kamen die Besucherinnen und Besucher erst relativ spät zu Häppchen und Gesprächen auf Einladung des Ortsbeirats.

Auf der Sitzung am 1. Februar wurden von den Bürgerinnen und Bürgern die Themen Radweg zu den Nachbarstadtteilen, Sperrung des Durchgangs am Hotel Alte Scheune, unmögliche Wegweisung an der B3 nach Nieder Erlenbach und die Wegeverbindung nach Obererlenbach angesprochen. Laut Auskunft des Ortsvorstehers soll bei der Beschilderung der Hinweis nach Nieder Erlenbach ergänzt werden.

In der Sitzung wurden dann folgende Anträge verabschiedet:

- Demontiertes Spielgerät auf dem Schulhof soll ersetzt werden (CDU).
- An der Steinstraße östlich des Schwalbenberges sollen standortgerechte Gehölze gepflanzt werden (CDU).
- Eine Aufforderung an den Magistrat, für den künftigen Radweg nach Niedereschbach ein Schild „Radweg kreuzt“ anzubringen und zu prüfen, ob eine Bedarfsampel

Oder ein STOP-Schild angebracht werden sollte (CDU). Eine sehr viel radikalere Lösung der SPD-Fraktion, nämlich die Straße künftig nur noch für Radfahrer, Linienbusse und Anlieger zu öffnen, fand keine Mehrheit. Anderen Autofahrern, so der Fraktionsvorsitzende Otfried Reinhardt, sei durchaus ein Umweg von etwas mehr als zwei Kilometern zuzumuten.

- Die Ecke Bornweg/Alte Fahrt soll besser für Fußgänger abgesichert werden (SPD).

Außerdem wurden noch eine Magistratevorlage und mehrere Berichte zur Kenntnis genommen. Trotz einer heftigen Debatte zum Thema Radwegeverbindung nach Niedereschbach, in der die SPD-Fraktion ihren Vorschlag auch mit einer enormen Kostenersparnis begründete, endete die erste ordentliche Sitzung des Ortsbeirats recht früh.

Einen Kommentar zum Neujahrsempfang finden Sie heute auf Seite 7.